

Juli 2020

BILDERBUCH DES MONATS



Ich bin ein Dieb!

Autorin: Abigail Rayner
Illustratorin: Molly Ruttan
Erscheinungsjahr: 2019
Verlag: NordSüd Verlag
ISBN: 978-3-314-10470-1

Das Bilderbuch *Ich bin ein Dieb!* handelt von der Protagonistin Elisa, die zu Beginn in der Schule einen grünen Stein entwendet. Geplagt von ihrem schlechten Gewissen, findet sie heraus, dass „es in ihrer Familie von diebischen Charakteren wimmelt, aber besser fühlt sie sich trotzdem nicht“ (NordSüd Verlag AG 2020). Ihre Schuldgefühle nehmen immer mehr zu, weshalb sie am Ende beschließt, den gestohlenen Stein zurückzugeben. Die Autorin sowie die Illustratorin schaffen es in diesem Werk, die kindliche Lebenswelt „der Protagonistin gewitzt in Szene [zu] setzen und kleinen menschliche[n] Schwächen mit einem wunderbaren Augenzwinkern [zu] begegnen“ (ebd.). Im Frühjahr 2020 wurde das Werk aufgrund seiner unkonventionellen Thematik auf die Bestenliste für den HUCKEPAKPREIS aufgenommen.

Inwiefern es auch für den Unterricht geeignet ist, lässt sich ausgehend von den Auswahlkriterien gegenwartsliterarischer Texte nach Sabine Pfäfflin (2010) erschließen. Hinsichtlich der thematisch-inhaltlichen Darstellung lässt sich anführen, dass es mit Diebstahl und schlechtem Gewissen Themen mit hohem Lebensweltbezug aufgreift. Durch die Fokussierung auf Gefühle und Gedanken der Protagonistin im Kontext des Diebstahls bietet es Wiedererkennungseffekte, aber auch eine Erweiterung des eigenen Blickwinkels, da es als mutig dargestellt wird, dass die Protagonistin Elisa ihre Tat zugibt. Dass sich keine negativen Konsequenzen für sie ergeben, kann einerseits zu einer positiven Bestärkung der Rezipierenden hinsichtlich ihrer Ehrlichkeit

und Aufrichtigkeit beitragen, bietet andererseits aber auch Diskussionsanlässe im Hinblick auf die Verharmlosung von Diebstahl als „Normalität“. Durch die dargelegten Gefühle wird der Diebstahl im Buch zwar als etwas Negatives dargestellt, dies relativiert sich allerdings durch das ironisierte und nie sanktionierte diebische Verhalten innerhalb der Familie.

Die formal-ästhetische Darstellung zeichnet sich besonders durch eine anschauliche Sprache aus, welche die Vorstellungsbildung und das Weiterdenken in der Logik der Geschichte unterstützt. So werden die Gefühle der Protagonistin in Form von Sprachbildern veranschaulicht, wie z.B. durch die Schwere ihres Herzens oder ihre brennenden Wangen, die es den Kindern ermöglichen, sich das Gefühl intensiver vorzustellen. Die Textsprache wird zudem durch die Bildsprache ergänzt, z.B. wenn es im Text heißt, dass die Protagonistin das Gefühl habe, dass alles an ihr grün leuchte und im Bild dargestellt wird, wie ihr Oberkörper die Form des gestohlenen Steins annimmt. Dieses Zusammenspiel lässt sich auch im Unterricht aufgreifen, z.B. indem Kinder visualisieren, wie sich ihr schlechtes Gewissen anfühlt.

Das Bilderbuch bietet zudem ein hohes Identifikationspotential, da es sich bei der Protagonistin selbst um ein Kind im Grundschulalter handelt und die Erzählung aus der Sicht des Kindes erfolgt. Hierdurch wird die Innensicht in die Gefühlswelt der Hauptfigur ermöglicht, weshalb die Rezipierenden besonders mitfühlen und auch ihre Schuldgefühle möglicherweise nachempfinden können. Davon ausgehend lässt sich vor allem im Grundschulalter leicht an den Vorerfahrungen und Erlebnissen der Schüler*innen anknüpfen, indem man mit ihnen diesbezüglich ins Gespräch kommt. Wichtig ist dabei vor allem, dass die Kinder kritisch hinterfragen sollen, inwiefern es in Ordnung ist, etwas zu stehlen und dies damit zu begründen, dass andere dies auch tun. Dabei sollten sie auch stets reflektieren, welche Möglichkeiten es gibt, damit umzugehen und das Problem zu lösen.

Interessante didaktische Perspektiven ergeben sich darüber hinaus aus den Leerstellen und den damit verbundenen Deutungsspielräumen, z.B. in der Aussage: „Niemand ist einfach nur ein Dieb. Alle sind ganz viele Dinge gleichzeitig“. dass Kinder sich auf die Unabschließbarkeit von Sinnbildungsprozessen zunehmend mehr einlassen können. einen gedanklichen Impuls, mit welchem man sich in diesem Zusammenhang auseinandersetzen kann, wobei noch keine Zuweisung von Rollen vorgenommen wird. Es werden zwar verschiedene Rollen im Buch bildlich dargelegt, letztlich können sich jedoch die Rezipierenden selbst eine eigene Vorstellung davon machen und diese Aussage als Gedankenanstoß nehmen. Hierbei ist eine allumfassende Beantwortung nahezu unmöglich, weshalb die Aussage einen immensen Deutungsspielraum beinhaltet.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Werk *Ich bin ein Dieb!* Potential für den Einsatz im Elementarbereich aber auch im schulischen Kontext bietet, wobei beispielsweise die Gedanken und Gefühle der Protagonistin in den Blick genommen und in Verbindung mit ihrem sozialen Umfeld gebracht werden können. Außerdem lässt sich auch gemeinsam mit Kindern die Moral des Buches hinterfragen. Darüber hinaus bietet das Bilderbuch verschiedene didaktische Perspektiven.

Lina-Marie Brinkmann

Sekundärliteratur:

NordSüd Verlag AG (2020): *Ich bin ein Dieb!* <https://nord-sued.com/programm/ich-bin-ein-dieb/>. Zugriff: 28.08.2020.

Pfäfflin, Sabine (2010): *Auswahlkriterien für Gegenwartsliteratur im Deutschunterricht*, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Spinner, Kasper (2006): *Literarisches Lernen*. In: *Praxis Deutsch*. Band 33. Heft 200. Velber: Friedrich, S. 6-16.



